

## **PRESSEINFORMATION 82/2023**

### **BWIKH und CCI Grand Est schließen in Brüssel Technologieabkommen ab**

**BWIKH-Vizepräsident Roell und CCI Grand Est-Präsident Hasseler: „Für unsere Unternehmen setzen wir ein sichtbares Zeichen der grenzüberschreitenden Wirtschaftskooperation zwischen Baden-Württemberg und der Region Grand Est.“**

Brüssel, 26. Oktober 2023 – Auf dem diesjährigen Wirtschaftsgipfel des Wirtschaftsministeriums in der Landesvertretung BWs in Brüssel haben der Baden-Württembergische Industrie- und Handelskammertag (BWIKH) und die Industrie- und Handelskammer der Region Grand Est (CCI Grand Est) ihre bestehende Partnerschaft mit Nachdruck bekräftigt. Im Rahmen einer gemeinsamen Kooperationsveranstaltung des Wirtschaftsministeriums und des BWIKH zu wirtschaftspolitischen Anforderungen eines erfolgreichen Wasserstoffmarkthochlaufs präsentierten die beiden Dachorganisationen das gemeinsame Technologieabkommen. Im Beisein von hochrangigen Vertreterinnen und Vertretern, darunter Ministerin Dr. Hoffmeister-Kraut und die Direktorin der Generaldirektion Energie der EU-Kommission Sikow-Magny, unterzeichneten die Präsidenten beider IHK-Organisationen die Vereinbarung zu gemeinsamen Arbeitsschwerpunkten. Die inhaltliche Umsetzung liegt in der Verantwortung des BWIKH und der CCI GE und soll unmittelbar beginnen.

Dazu Dr. Jan Stefan Roell, BWIKH-Vizepräsident und Sprecher der Task Force Wasserstoff: „Mit dem Technologieabkommen senden wir ein starkes Signal aus der Wirtschaft an die Unternehmen wie auch die Politik – der BWIKH und die CCI Grand Est setzen sich gemeinsam in Technologiefragen für beide Standorte ein. Aus meiner Sicht ist das Abkommen folgerichtig, da unsere deutsch-französischen Wirtschaftsstandorte mit ihrer starken industriellen Basis auf beiden Seiten des Rheins gleichermaßen für Innovations- und Technologieführerschaft stehen. Gleichzeitig stehen wir derzeit im Kontext der politischen Klimaziele beider Länder vor tiefgreifenden Transformationsprozessen. Deshalb fokussieren wir mit der Vereinbarung insbesondere die komplexe Herausforderung der Dekarbonisierung unserer Wirtschaft. Hierfür brauchen wir nachhaltige Rahmenbedingungen, die unseren Unternehmen den Zugang zu den Potentialen neu entstehender Wertschöpfungsketten – wie beispielweise im Bereich der Wasserstoff- und Brennstoffzellen – ermöglichen. Als Interessensvertreter unserer jeweiligen starken Unternehmerschaft sehen wir in der Intensivierung bestehender grenzüberschreitender Kooperation wertvolle Potentiale, um die Herausforderungen gemeinsam besser zu meistern.“

Jean-Paul Hasseler, Präsident der CCI Grand Est führt weiter aus: „Der BWIHK und die CCI Grand Est unterstreichen heute mit dem Abkommen die wichtige Kooperationsarbeit zwischen Deutschland und Frankreich auf regionaler und grenzüberschreitender Ebene. Die Aufgaben, vor denen wir in der Region Grand Est stehen, spiegeln sich in Baden-Württemberg. Somit liegt es auf der Hand, gemeinsam aktiv zu werden. Wir wollen unsere führende technologische und innovative Position verstärken – die Chance dafür liegt in der gemeinsamen Aufgabe der Dekarbonisierung unserer Standorte. Dafür haben wir im Technologieabkommen drei Arbeitsschwerpunkte verankert: Erstens die gemeinsame Interessenvertretung unserer Organisation für nachhaltige politische und regulatorische Rahmenbedingungen, zweitens eine grenzüberschreitende Vernetzung unserer Unternehmerschaft entlang der gesamten Wertschöpfungskette mit Blick auf Technologien, die der Dekarbonisierung dienen, drittens den Aufbau grenzüberschreitender Programme im Förderbereich. Wir freuen uns gemeinsam über die weitere wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Baden-Württemberg und der Region Grand Est!“

Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus des Landes Baden-Württemberg, sagte nach der Unterzeichnung des Abkommens: „Für Baden-Württemberg als führenden Industriestandort ist eine funktionierende Wasserstoffwirtschaft elementar. Wasserstofftechnologien ‚Made in Baden-Württemberg‘ können dazu beitragen, Wertschöpfung und Beschäftigung zu sichern und unsere Wettbewerbsfähigkeit im Land zu erhalten. Um die Chancen eines Wasserstoffhochlaufs nutzen zu können, bedarf es Innovationsgeist, Schnelligkeit und Zusammenarbeit. Daher wurde beispielsweise die Plattform H2BW als zentrale Anlaufstelle für alle Themen rund um Wasserstoff in Baden-Württemberg geschaffen. Denn bei diesen großen Umwälzungen müssen wir Kompetenzen und politische Schlagkraft bündeln. Daher begrüße ich auch die Partnerschaft der Kammern sehr. Auch der Ort Brüssel ist gut gewählt. Durch den Wirtschaftsgipfel erreichen wir, dass auch die EU von dieser vorbildlichen Initiative hört und wichtige Weichen etwa bei der Infrastruktur in unserem Sinne stellt.“

Diese und weitere Presseinformationen unter [www.bw.ihk.de/medien/pressemitteilungen](http://www.bw.ihk.de/medien/pressemitteilungen)

Ansprechpartner für die Redaktionen:

BWIHK | Jan-Hendrik Maletz  
Referent Politik  
Telefon: 0711 – 22 55 00 67  
E-Mail: [jan-hendrik.maletz@bw.ihk.de](mailto:jan-hendrik.maletz@bw.ihk.de)

Der Baden-Württembergische Industrie- und Handelskammertag (BWIHK) ist eine Vereinigung der zwölf baden-württembergischen Industrie- und Handelskammern (IHKs). In Baden-Württemberg vertreten die zwölf IHKs die Interessen von weit mehr als 650.000 Mitgliedsunternehmen. Zweck des BWIHK ist es, in allen die baden-württembergische Wirtschaft und die Mitgliedskammern insgesamt betreffenden Belangen gemeinsame Auffassungen zu erzielen und diese gegenüber der Landes-, Bundes- und Europapolitik sowie der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) und anderen Institutionen zu vertreten.